

Erlebnisberichte**Dank Rotary Stipendium**

Seit 1947 hat die Rotary Foundation über 37000 Ambassadorial Scholars zu einem Auslandsstudium verholfen, das ihnen nicht nur wertvolle Studienerfahrungen vermittelte, sondern auch der internationalen Begegnung und der Förderung der Völkerverständigung diente.

Die Bildungsprogramme der Rotary Foundation sind über die Jahre stetig gewachsen. Die Scholarships stellen heute das grösste privat finanzierte Stipendienprogramm der Welt dar. Dass die jungen Frauen und Männer auf vielfältige Weise auch als Botschafter des guten Willens und somit in Völker verbindender Funktion im Gast- wie auch im Heimatland auftreten, ist mit ein Ziel der Rotary Foundation.

Erlebnisberichte

«rotary» wollte wissen, was Stipendiatinnen und Stipendiaten während ihres Auslandsstudiums erleb(t)en, wie sie an ein Rotary Stipendium herankamen und was aus ihnen geworden ist. Uns interessiert aber auch, welche Erfahrung Clubs als Gastgeber oder Stipendien-Vermittler gemacht haben.

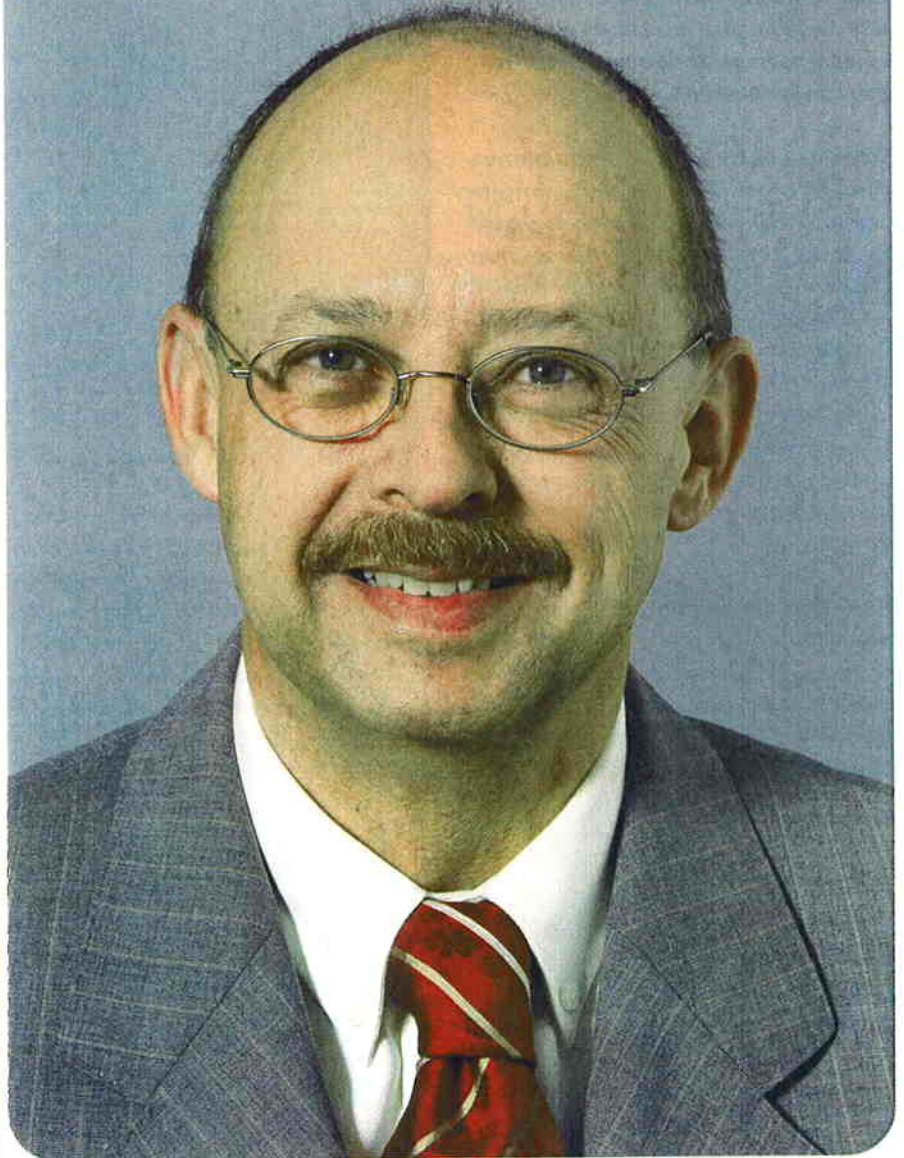
In den folgenden vier Porträts wird aufgezeigt, dass ein Stipendium nicht nur dem Studenten eine enorme Hilfe ist, sondern ganz im rotarischen Sinne Freundschaft verbreitet und die Völkerverständigung fördert. Viel Spass beim Lesen.

Rotary Stipendien

Informationen zu den Stipendienprogrammen der Rotary Foundation sind unter www.rotary.org in der gewünschten Sprache erhältlich. Die wichtigsten Dokumente liegen auch als Ergänzung zu diesem Heft unter www.rotary.ch zum Downloaden bereit.

Rot. Peter P. Knobel – ehemaliger Rotary Stipendiat

«Rotary hat mich verändert und das Leben meiner Familie geprägt»



Rot. Peter P. Knobel gelangte über ein Stipendium an Rotary. Heute ist nicht nur er, sondern auch seine ganze Familie mit viel Herzblut im weltweiten rotarischen Verbund dabei.

Ich erinnere mich, als ob es gestern gewesen wäre: Rotarier Josef Iten-Ziegler, Vater meiner Schulfreunde Thomas und Bruno, sprach mich auf dem Heimweg vom Rotary Club Zug auf der Strasse an. Seine beiden Söhne hätten ihm gesagt, es sei mein Traum, nach dem St. Galler Liz in den USA weiterzustudieren. Rotary könne meinen Traum erfüllen. Ich wusste kaum, wo mir der Kopf

stand. Ein lang gehegter Wunsch sollte einfach so in Erfüllung gehen. Rotary kam mir wie die gute Fee vor, irgendwie unwirklich. Nach angeregtem Gespräch ging ich mit einem Wust von Antragsformularen für den Rotary District 7750 International Student Fund nach Hause. Josef Iten ahnte wohl kaum, wie diese Begegnung mein Leben für immer verändern sollte.

Unvergessliches Studienjahr – Freundschaften fürs Leben

Mein Gesuch zeigte Wirkung und so erhielt ich im Herbst 1971 Besuch von Jugenddienstchef John Bregger aus South Carolina. Das Inspektionsgespräch – meine zweite Begegnung mit Rotary – verlief anregend, herzlich und erfolgreich. Ein halbes Jahr später, im Frühsommer 1972, sass ich bereits im Flugzeug nach New York und Spartanburg (South Carolina), auf dem Weg zur Clemson University. Der Rotary Club Zug zeigte sich grosszügig und finanzierte meinen Flug. Ein unglaublich bereicherndes Jahr auf dem traumhaften Clemson University Campus stand mir bevor. Allwöchentlich holte mich John Bregger in seinem klapprigen Chevy ab und fuhr mich zu einem Rotary Club Lunch aufs Land, wo ich jeweils meinen Diavortrag über die Schweizer Wirtschaft hielt. Ich lernte dabei zahlreiche Rotarier kennen – ausnahmslos Männer, die mich mit ihrer Einstellung zu Arbeit, Familie und Gesellschaft und ihrem wachen Interesse für junge Menschen auf ihrem Lebensweg beeindruckten.

Rotarische Hochzeitsfeier

Neben dem Studium im Department for Industrial Management sammelte ich Materialien für meine Dissertation über den Behaviorismus, korrespondierte mit Professoren aus allen Ecken der USA und schloss zwei Semester später meine Post-Graduate Studies ab. Wenige Tage danach, am 11. Mai 1973 gab ich meiner Frau im Courthouse von Pickens County, S.C., das Jawort. Und am Abend überraschte uns der Rotary Club Clemson mit einer rauschenden Wedding Reception. Welch fulminanter Start für unsere dreimonatige Hochzeitsreise durch Amerika, Kanada und Mexiko. In San Luis Potosí, Mexico, machten wir bei rotarischen Freunden von John Bregger Halt. Mit ihnen, Lucy und Federico Compéan verbindet uns seither – es sind mittlerweile 33 Jahre – eine enge Freundschaft, die mit gegenseitigen Besuchen immer mehr vertieft wurde. Auch John Bregger besuchte uns bis zu seinem Tod im hohen Alter Jahr für Jahr in der Schweiz.

Aus dem Erlebten und den herzlichen Begegnungen mit Rotariern entstand mein inniger Wunsch, dereinst ebenso grosszügig und engagiert zurückgeben zu können, was ich an mir erfahren durfte. Zehn Jahre später, 1984, forderte mich mein ehemaliger Kantonschulprofessor Rot. Karl Ried auf, seinem Club – dem Rotary Club Ägeri-Menzingen – beizutreten. Ich zögerte keinen Augenblick, ging doch damit ein lange gehegter inniger Wunsch in Erfüllung. Zwei Jahre später vertraute mir mein Club bereits die Organisation des zehnjährigen Clubjubiläums an. Im selben Jahr erhielt ich die Goldene Feder des Distrikts für meine Clubbulletins. 1992 begann mein Jahr als Club-



«Aus unserem
Vermögen
wächst Ihres.»

Dr. Richard Dold
Private Banking

Bei Vontobel können Sie sich auf ein besonderes Vermögen verlassen: die Erfahrung Ihres Beraters. Und auf die Kompetenz aller unserer Spezialisten. Denn für Ihren Anlageerfolg konzentrieren sie ihr ganzes Wissen. Agieren gezielt an den Märkten. Das macht uns zu dem, worauf wir stolz sind: Vontobel – die Vermögensmanager.



Private Banking
Investment Banking
Asset Management &
Investment Funds

Telefon +41 (0)58 283 56 63
richard.dold@vontobel.ch
www.vontobel.com

Zürich · Genéve · Solothurn · Wien · Venedig · Köln · München · Frankfurt
Ljubljana · Mailand · Madrid · New York · Moskau · Paris · Zürich

präsident und 1994 bis 2003 konnte ich in der Distriktskommission für Information und PR meine beruflichen Erfahrungen in den Dienst von Rotary stellen.

Rotary wird Teil unseres Familienlebens

Rotary machte vor meiner Familie keineswegs Halt. Während vieler Jahre stellten wir uns als Gastfamilie für Short und Long Term Rotary Exchange Students zur Verfügung – stets mit wunderbaren Begegnungen mit jungen Menschen. Eine echte Bereicherung unseres Familienlebens! Vom rotarischen Virus infiziert, packte unsere jüngere Tochter die Gelegenheit zu einem Austauschjahr in Olympia, Washington (USA), wo sie ihren High-School-Abschluss machte. Sie ging als schüchternes Mädchen mit vagen Zukunftsvorstellungen und

kehrte als selbstbewusste, verantwortungsbereite junge Frau zurück. Für sie folgten ein rotarisches Camp in Istanbul und später ein rotarischer Kurzaustausch von einem Monat in Tokio. Zurückgekehrt wirkte sie engagiert bei der Gründung des Rotaract Club Zug mit, welche ich mir zu meinem rotarisches Ziel gesetzt hatte. Heute ist sie Vorstandsmitglied im Rotaract Club Meilen. Unsere ältere Tochter genoss das Internationale Kletterlager im Wallis und einen Kurzaustausch in Kalkutta – beides Erlebnisse, die sie nicht missen möchte. Und Silvia, meine Frau, war Gründungsmitglied des Inner Wheel Club Zug, dem sie seither angehört.

Rotary Musikschulpreis – mein Stolz

Immer wieder durfte ich spannende Spezialaufgaben auf Distriktsebene

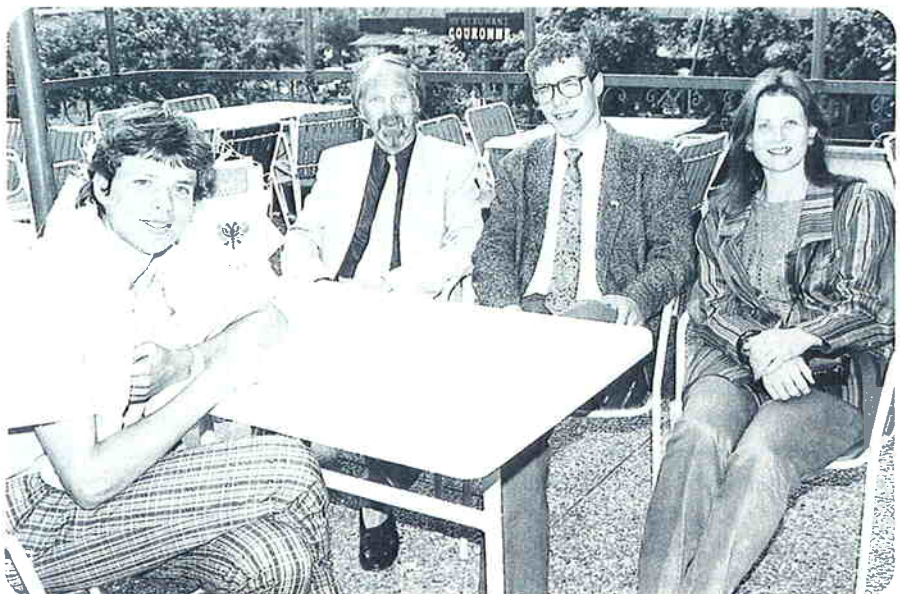
wahrnehmen, so seit 1999 als Mitglied der Rotaract Distriktskommission. Doch nichts erfüllt mich mit derart grosser Freude und Befriedigung wie meine anlässlich des 20-jährigen Bestehens unseres Clubs lancierte Idee, etwas Dauerhaftes zu schaffen: Den jährlich durchzuführenden Rotary-Musikschulpreis. Hunderte von Kinder werden dadurch Jahr für Jahr ermutigt, sich in Musikensembles zusammenzufinden und sich jeweils im Herbst im frohen Wettbewerb mit anderen Ensembles zu messen. Auf diese Weise ist es mir gelungen, Rotary und der Jugend all das Gute zurückzugeben, das ich als Jugendlicher selber von Rotary erfahren durfte.

Kontakt: p.knobel@knobel.ch

Gasteltern erzählen

Ein Amerikaner in Brig

Mike Tharp, der aus nichtrotarischer amerikanischer Familie stammt, weilte von August 1986 bis Juni 1987 bei der Familie von Rot. Donat Jäger in Visp VS. Er bestand damals verschiedene Tests und wurde so durch den RC Doylestown, Pennsylvania, USA, für ein Europa-Stipendium ausgewählt. Der RC Brig ermöglichte ihm den Besuch des Gymnasiums Kollegium Brig, wo er Deutsch, Französisch, Italienisch, Geschichte, Kunstgeschichte, Chemie, Mathematik und Informatik belegte. Mike spielte in einer Handballmannschaft mit, wurde als vulgo «Coke» Mitglied der Studentenverbindung Brigensis, spielte im Schultheater, verstand gar die Oberwalliser Mundart und gewann viele Freunde. Dazu meint er: «Zu meinen grossen Freunden gehörte natürlich die Familie Jäger



Ein Jahr in der Schweiz dank Rotary Stipendium. Mike Tharp (mit Brille) kurz vor seiner Heimreise nach Pennsylvania im Kreise seiner Gasteltern: Rot. Donat Jäger mit seiner Frau Marianne und Sohn Stefan. Die Kontakte werden seit 1987 bis heute rege gepflegt, ein schöner Beweis, dass die völkerverbindende Idee, die hinter den Stipendien der RI-Foundation steht, funktioniert.